

# Verheissungsvoller Einblick

*Operette «Polenblut»: Ein Probenabend mit männlichem Schwergewicht*

Am 19. März findet die Premiere der neuen Operettensaison statt. Nebst den bekannten Solistinnen und Solisten in den vier Hauptrollen treten in der neuen Produktion sechs weitere auf. Vier sind an diesem Probenabend anzutreffen.

Lis Glavas

Der lange Probenabend beginnt mit zwei Inhabern von Hauptrollen und ihrem Walzerlied «Hören Sie, wie es singt und klingt». In diesem romantischen Duett scheint Graf Bolo (Daniel Zihlmann) der angebeteten Wanda (Barbara Suter) näherzukommen. Im Probenraum auf dem Waffenplatz erarbeitet das Solistenpaar mit Regisseur Paul Suter die Choreografie. Noch sind Vorschläge der Darsteller willkommen, finden Gefallen oder werden verworfen. Der Zeitpunkt wird kommen, da Regieassistentin Ruth Grossenbacher die definitiven Entscheide des Chefs im Laptop protokolliert. Damit wird das Ende der Diskussionen markiert sein. Es fällt auf, wie minutiös Suter jedes Detail ausarbeitet. Eine anregende Atmosphäre herrscht im Trio. Nebst der konzentrierten Arbeit ist momentan noch etwas Raum für Albereien.



Noch ist Zeit für lockeres Ausprobieren. Von links: Paul Suter, Erwin Heusser, Ludovic Allenspach, Daniel Zihlmann, Thomas Leu und Peter Schaffner.

Bild: Lis Glavas

## Stimmgewaltige Edelmänner

Bolos Freunde und Zechkumpane treffen ein. Wolénski (Erwin Heusser) setzt sich ans Piano und leistet dem Duo den Dienst des Korrepetitors. Schliesslich treten die vier Edel männer Wolénski, Mirski, Górski und Sénowicz mit dem Schlager «Glück im Spiel, Glück in der Liebe» an. Zu Daniel Zihlmanns Tenor gesellen sich nun der Bariton von Ludovic Allenspach und Erwin Heusser sowie der Tenor von Peter Schaffner und Thomas Leu. Das Bremgarter Publikum

darf sich auf Stimmen freuen, die es entweder noch nie oder schon lange nicht mehr gehört hat.

Noch nie hat es Ludovic Allenspach als Solist gehört. Er ist in Bremgarten aufgewachsen und hat «vor langen zehn Jahren» mal im Operettenchor gesungen. In der Kanti begann er mit Sologesang. Dann führte sein Weg an die Universität Bern, wo er Musik- und Theaterwissenschaft und französische Literaturwissenschaft studierte. Nach dem Lizentiat folgte das Gesangsstudium mit Abschluss an der Musikakademie Basel. Momentan doktoriert er in Theaterwissenschaft. «Aber ich nehme mir Zeit dazu.»

Erstmals tritt auch Thomas Leu in Bremgarten auf. Der ehemalige Primarlehrer verfügt über abgeschlossene Gesangsstudien und Meisterkurse. Er ist auf der Bühne und in Konzerten zu hören und unterrichtet zudem Gesang. Er rühmt die Probenarbeit Suters und die Atmosphäre im Ensemble. Nein, nicht weil die Pressefrau Block und Kugelschreiber gezückt habe, sondern «weil ich das gute Gefühl habe, dass die Chemie unter uns stimmt». Und weil der Regisseur den Darstellern genug Zeit lasse, in ihre Rollen hineinzuwachsen.

Ein Dutzend Rollen hatte Peter Schaffner von 1972 bis 1994 in den Produktionen der Operettenbühne Bremgarten. «Damals besetzte ich mit Walter Staubli noch die Hauptrollen.» Mit zunehmendem Alter begnüge man sich mit Kleinerem, sagt er achselzuckend. Unzählige Male ist er auch in Beinwil, in seinem Heimatort Möriken und in anderen Operettenhochburgen auf der Bühne gestanden. «Ich freue mich, wieder mal hier aufzutreten.»

## Genug Zeit für Mieder und Strapse?

Nicht als Operettensänger, sondern als Musicalkomponist, -regisseur und -hauptdarsteller hat Erwin Heusser in unserer Region gewirkt; 2001 beim Musicalverein Mutschellen in der Produktion «Magic of Music». Er lernte die Theaterwelt als Pianist, Komponist und Arrangeur kennen. Seine musikalische Tätigkeit erstreckt sich von Oratorien und Messen über Oper und Operette bis hin zu Soloauftritten in diversen Chören. Seit mehr als zwanzig Jahren ist er als Gesangs-, Klavier- und Musikpädagoge sowie als Chorleiter tätig.

Diese Probe mit der geballten Ladung an tollen Männerstimmen begleitet nun Barbara Suter am Piano. Eine wertvolle Zusatzleistung bei Abwesenheit der musikalischen Leiter Andres Joho und Christof Brunner. Als die 16 Männer des Operettenchors zum Szenenende für das Lied «Solangs noch solche Frauen gibt» antreten, fehlen nur noch die Frauen, die gemeint sind. Es ist das Ballett, die Grazien, welche zuvor die weinseligen Fantasien Bolos und seiner Freunde beschäftigt haben.

Choreografin Patrizia Aimi steigt mit ihrer Truppe in die Probe ein. Suter beweist seine Liebe zum Detail ein weiteres Mal, indem er mit ihr das Kostüm für diesen Ballettauftritt diskutiert. «Strapse wären schon ganz schön», meint er. Aimi pflichtet ihm bei, gibt aber zu bedenken: «Wir haben wenig Zeit für den Kostümwechsel. Und für diesen Auftritt müssen Mieder geschnürt werden.» Aus den Männerchorreihen ertönt fröhliches Lachen: «Wir helfen gerne.»

Weitere Infos und Ticketbestellung samt Platzreservation unter [www.operette-bremgarten.ch](http://www.operette-bremgarten.ch). Der Vorverkauf am Telefon beginnt am 28. Februar.

## 5-mal 2 Tickets zu verschenken

Für die Aufführung vom Freitag, 25. März, 20 Uhr, verschenkt die Operettenbühne zehn Tickets für Parkettplätze. Interessenten versuchen ihr Glück heute Freitag. Ab Punkt 14 Uhr nimmt die Redaktion Anrufe entgegen unter Telefon 056 618 58 75. Die ersten fünf Anrufer bekommen zwei Tickets. --gla